



SPDqueer Berlin
Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163, 13353 Berlin

spdqueer.berlin@spd.de

Berlin, den 22.02.2025

**Gegen die Zerstörung demokratierelevanter Bildungsinfrastruktur! – Für die Rettung der
Beratungs- und Bildungsprojekte!**

**Stellungnahme der SPDqueer Berlin zu den geplanten Mittelkürzungen 2025 durch die
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Am Donnerstag teilten die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die Senatorin Katharina Günther-Wünsch ihre Sparvorhaben im Rahmen der Pauschalen Minderausgaben für das laufende Haushaltsjahr 2025 mit. Eine Liste, die rund 100 Projekten praktisch von heute auf morgen umfassend die Finanzierung entzieht, ihnen teilweise die kompletten Mittel streicht. Ein Schritt, der diverse Projekte vor das Aus ihrer Existenz stellt und das bereits bis zum 01. April dieses Jahres, also in wenigen Wochen.

Die CDU-geführte Senatsverwaltung hat Stadt, Träger und Projekte ohne Absprache oder vorherige Kommunikation in einem eigenmächtigen Schritt vor vollendete Tatsachen gestellt. Statt Gesprächen mit Betroffenen und Koalitionspartner SPD gab es Schweigen, statt einem respektvollen, kommunikativen Umgang erfuhren die meisten Beratungs- und Bildungsprojekte per Telefon oder aus der Presse von den sie betreffenden Kürzungen und der Einstellung ihrer Arbeit. **Für diese mangelnde Transparenz und einen solchen Umgang mit Menschen und ihrer wichtigen Arbeit haben wir kein Verständnis!**

Die Senatsverwaltung sprach von einer „bewussten Priorisierung“ bei der Entscheidung, an welchen Projekten gespart werden soll. Eine „Priorisierung“, die offenbar Projekte gegen Gewalt, gegen Antisemitismus, gegen Demokratiefeindlichkeit und Nationalismus und für queere Rechte, Antirassismus und Geflüchtete nicht beinhaltet! **Das Sparen an Demokratiebildung und -förderung**, gerade in Zeiten von steigender Gewalt gegen queere Menschen, von wachsendem Antisemitismus und Rassismus, von einem Erstarken rechtsextremer Parteien, **ist nicht nur unverständlich, sondern fahrlässig und gefährlich!**

Dieses Handeln der CDU-Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Katharina Günther-Wünsch, ist aus Sicht der SPDqueer Berlin Teil eines bereits seit längerem erkennbaren systematischen Vorgehen des CDU-Senats gegen vulnerable Gruppen, vor allem gegen die queere Community und insbesondere die queere Jugend. **„Es sind nicht die ersten Haushaltsentscheidungen, bei denen bewusst die Existenz queerer Projekte gefährdet wird. Sie fügen sich in die politische Linie der CDU ein, die deren Fortbestand systematisch sabotieren will.“**, erklärt Mehmed König, Co-Landesvorsitzender der SPDqueer Berlin. Erst Ende des vergangenen Jahres war ein entsprechender Versuch weitestgehend abgewendet worden. Nun, da sich die CDU beim Beschluss des Haushalts nicht durchsetzen konnte, gehen sie den Weg über die Pauschalen Minderausgaben. **„Der wiederholte Angriff auf queere Projekte lässt eine klare, queerfeindliche**

Agenda vermuten! Dieses erneute Vorgehen gegen Menschen, die ohnehin schon Ziel von Gewalt und Anfeindungen sind, ist unehrlich und schäbig!, betont Ellinor Trenczek, Co-Landesvorsitzende der SPDqueer Berlin

Mit den nun bekannt gemachten Kürzungen wird den Projektträgern vermittelt, dass es keine Planungssicherheit gibt und auf die Zusicherungen des Senats kein Verlass ist. Durch die enormen Einsparungen und die teilweise Streichung der kompletten Finanzierung ganzer Projekte, verliert Berlin wichtige Infrastruktur und Kompetenz, die nicht ersetzt werden kann. Berlin verliert Beratungs- und Bildungsangebote, die Menschen Sicherheit und Unterstützung geboten haben. Projekte, wie der **Queer History Month, die Inter*Trans*Beratung Queer Leben, die Kompetenzstelle Intersektionale Pädagogik und QUEERFORMAT** sind wichtige Aufklärungs- und Unterstützungsangebote, welche nicht nur Angehörige der queeren Communities ansprechen, sondern auch für Familien, Einrichtungen und Pädagog*innen elementare Weiterbildungsangebote und Anlaufstellen sind und für das Leben und die Geschichte queerer Menschen sensibilisieren.

Angesichts wachsender Ressentiments und Gewalt gegen queere Menschen, retten solche Projekte Leben! Unter dem Verlust der (Weiterbildungs-)Angebote leiden nicht nur die Mitarbeitenden der Träger, die plötzlich mit Entlassungen konfrontiert sind, und die Fachkräfte der Bildungseinrichtungen, welche die Expertise der Projekte für ihre eigene Arbeit zurate gezogen haben, sondern im letzten Schluss erneut queere Kinder und Jugendliche, deren Unterstützung und Schutz nicht mehr gewährleistet ist.

Der ersatzlose Wegfall dieser teils einzigartigen Angebote ist für uns nicht nur ein klarer Verstoß gegen den Koalitionsvertrag von SPD und CDU, sondern er hinterlässt Lücken, die nicht wieder gefüllt werden können. Wenn wir diese Expertise und Strukturen leichtfertig opfern und streichen, können sie nicht ohne weiteres wieder aufgebaut werden, wenn die fatalen Folgen ihres Fehlens offensichtlich werden. **Die durch die Senatsverwaltung geplanten Kürzungen bedeuten das Wegbrechen von Antidiskriminierungs- und Gewaltpräventionsarbeit! Das ist verantwortungslos und demokratieschädigend!**

Wir hoffen, dass die Versuche der SPD in Abgeordnetenhaus und Senat erfolgreich sind und zumindest einigen der bedrohten Projekte geholfen werden kann! Wir begrüßen die Initiative der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung zur Einrichtung eines Notfallfonds ausdrücklich!

Wir fordern die Einhaltung von Fortführungszusagen an die Projekte und Träger und Planungssicherheit für die Betroffenen.

Wir fordern die sofortige Zurücknahme der Kürzungen!

Wir fordern die SPD-Mitglieder von Senat und Abgeordnetenhaus dazu auf, aktiv auf den Koalitionspartner CDU und die Senatsverwaltung und Senatorin für Bildung, Jugend und Familie einzuwirken, damit die Kürzungen zurückgenommen und der Koalitionsvertrag eingehalten werden! Sollte dies nicht erfolgen, fordern wir, dass die SPD entsprechende Konsequenzen zieht!

Wir stehen als SPDqueer Berlin solidarisch an der Seite der Träger und Projekte und unterstützen die Proteste!